

LX 21. Juni 93 17,

p.B.73.Congo.0.-SUT/ISE

Bern, 21. Juni 1993

Notiz an:

- Sekretariat des Departementschefs
- Sekretariat des Staatssekretärs
- Politisches Sekretariat
- Politische Abteilung II
- DEH, Sektion Ostafrika

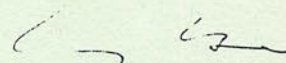
Wahlbeobachtung im Kongo

In der Beilage finden Sie den gemeinsamen Bericht unserer Wahlbeobachter, welche am 6. Juni 1993 die zweite Runde der Wahlen für die neue Legislative beobachtet haben. Unserer Delegation gehörten Herr Nationalrat Claude Frey (Lib. NE), zwei freiwillige Wahlbeobachter und als Vertreter unseres Departements Herr Markus Alexander Antonietti an. Neben uns haben sich die USA, Kanada, Frankreich und Italien mit insgesamt 15 Beobachtern an der Mission beteiligt.

Trotz der etwas chaotischen Ausgangslage und dem bedauerlichen Verlauf der Wahlen - bedauerlich, weil die Opposition die Wahlen weitgehend boykottierte - war unser Engagement u.E. zu verantworten. Wir gehen mit den Ueberlegungen, welche unsere Botschaft in Kinshasa in ihrem Bericht vom 10. Juni 1993 dazu anstellt (Beilage 2) einig. In der Tat, würden wir jegliches Risiko scheuen und uns nur noch an "Schönwettereinsätzen" beteiligen, würde das Instrument der Wahlbeobachtung einiges von seinem Gewicht verlieren.

Bleibt zu hoffen, dass die junge Demokratie im Kongo nach diesem relativen Rückschlag bald wieder Tritt findet und die Konfrontation zwischen dem Regierungslager und der Opposition nicht in einen Bürgerkrieg ausmündet.

Politische Abteilung III
Dienst für Friedensfragen



Peter Sutter

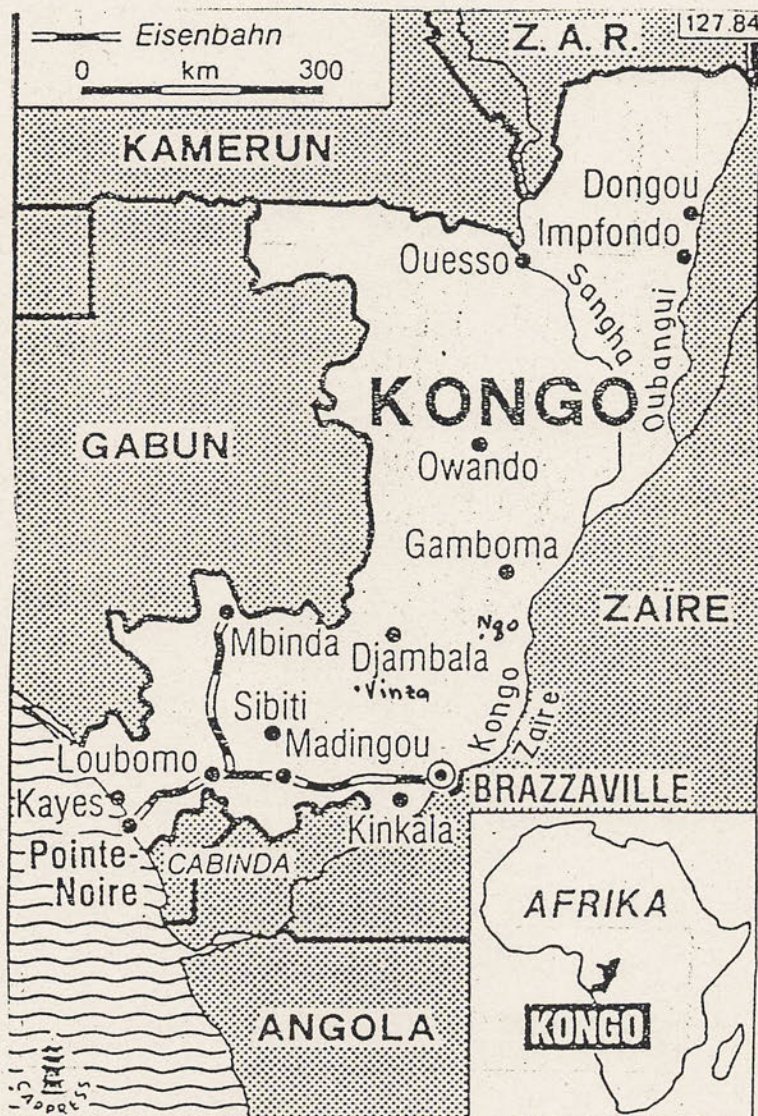
LX 21. Juni 93 17.

Beilagen erwähnt

Kopie: - GRN, SUT



BEOBACHTUNG DER PARLAMENTSWAHLEN
VOM 06. JUNI 1993 IM KONGO



Teilnehmer :

Claude Frey, Nationalrat

Markus Alexander Antonietti

Giancarlo Buletti

Max Oser

1. Ambiance, politisches und soziales Klima im Vorfeld der Wahlen

Die Präsidentschaftswahlen 1992 haben der Republik Kongo nur kurze Stabilität gebracht. Nachdem Pascal Lissouba mit seiner Partei UPADS (Union Panafricaine pour la démocratie sociale) am 16. August in seinem Amt bestätigt wurde, sah er sich schon bald aufgrund der veränderten Umstände (Wechsel des Koalitionspartners PCT ins Lager der Opposition) in die Minderheit versetzt. Die neue Koalition PCT (frühere Einheitspartei unter dem Ex-Präsident Nguesso) und URD (Union pour le Renouveau Démocratique) sprach dem Präsidenten ihr Misstrauen aus, worauf dieser am 18. November 1992 das Parlament auflöste. Nach langen Verhandlungen und Diskussionen wurde am 04. Januar 1993 eine "Commission Nationale d'Organisation et de Supervision des élections législatives anticipées" (CONOSELA) auf die Beine gestellt, welche als regierungsunabhängige Instanz die vorgezogenen Parlamentswahlen zu organisieren hatte.

Der erste Wahlgang vom 02. Mai verlief insgesamt ruhig und erlaubte den ca. 1 Mio. Wahlberechtigten unter 380 Kandidaten auszuwählen. Als nach ersten Auszählungen die frühere "Majorité" URD/PCT erkannte, dass sie von Pascal Lissouba's "Mouvance présidentielle" überflügelt werden könnte, geriet schnell Sand ins Getriebe der jungen Demokratie. Die URD/PCT-Koalition unter der Führung des unterlegenen Präsidentschaftskandidaten Bernard Kolelas zweifelte die vorläufigen Resultate des ersten Wahlganges an (62 Sitze für die "Mouvance présidentielle" und 49 Sitze für die PCT/URD) und drohte für die zweite Runde mit einem Wahlboykott. Er wies auf zahlreiche Wahlfälschungen in 12 Wahlbezirken hin. Da die Opposition einen zweiten Wahlgang vor der Klärung der offenen Fragen ausschloss, fanden tage- und nächtelange Verhandlungen auf höchster Ebene statt.

Die hektischen Aktivitäten hinter den Kulissen kontrastierten stark zum völligen Fehlen einer Wahlambiance in Brazzaville. Weder Plakate noch Wahlanzeigen waren auszumachen. Ob dieses fehlende Interesse auf die vielen Wahlen der letzten 18 Monate (Verfassungs-, Gemeinde-, Oberhaus-, Unterhaus, Präsidentschafts-, erneute Unterhauswahlen) oder auf die miserable Wirtschaftslage zurückzuführen ist, kann aufgrund des kurzen Aufenthalts nicht beurteilt werden. Es ist allerdings sicher, dass die Aufgaben der neuen "Majorité présidentielle" enorm sein werden und zu einschneidenden Massnahmen führen werden. Erwähnt sei nur die Tatsache, dass die Republik Kongo zu den am höchsten verschuldeten Ländern (pro Kopf der Bevölkerung) der Welt gehört.

2. Wahlen

2.1. Organisation der Wahlen

Die Wahlbeobachter (total 15 Personen aus Frankreich, Italien, Kanada, Schweiz und USA) wurden am Tag vor der Abreise zu den Wahlkreisen vom Aussenminister empfangen. Zugegen waren auch einige Verantwortliche der CONOSELA. Das fast zweistündige Briefing, das von mehreren kompetenten Interventionen des

CONOSELA-Vizepräsidenten geprägt war, erlaubte einen fruchtbaren Meinungsaustausch und diente der Klärung offener Fragen.

Die CONOSELA war, trotz finanzieller Probleme, auch diesmal für eine gute Verteilung des Stimmmaterials bemüht. Die Wahllisten wurden aus dem ersten Wahlgang vom 02. Mai 1993 übernommen. Die kongolesische Regierung gab 2 Milliarden FCFA (5 Mio. SFr.) zur Durchführung der Wahlen aus. Ein grosser Teil davon wurde von Frankreich finanziert.

2.2. Ablauf der Wahlen

a) Gruppe Frey-Antonietti

Von den insgesamt 30 Wahlbüros wurden rund ein Dutzend besucht. Die Wahllokale sollten zwar gemäss Wahlgesetz ab 05.00 offen sein, gerade in ländlichen Gebieten aber ist diese Öffnungszeit aufgrund der wenigen Wahlberechtigten verfrüht. In allen Wahllokalen waren Urnen, Wählerlisten, Stempel und Tinte vorhanden. Die Wahlkabinen wurden entweder mit Tüchern oder Wellblech konstruiert. Die vierköpfigen Wahlmannschaften waren präsent, willig, allerdings nicht immer im Bild. Im Distrikt Djambala (Region Plateaux) wurden im Orte Mpouya gewaltsam die Urnen aus dem Wahlbüros entwendet. Im selben Distrikt verhinderten Anhänger der Opposition mit Barrikaden die Wahlteilnahme und entfernten bereits aufgelegte Wahlzettel. Der Wahlboykott beeinträchtigte den 2. Wahlgang stark.

Es fehlten -im Gegensatz zu den Präsidentschaftswahlen 1992- Armeeangehörige und Polizisten, was sich negativ bemerkbar machte. Die generellen Bemerkungen zum Wahlablauf des Berichtes Oser/Antonietti von 1992 sind unverändert gültig.

b) Gruppe Buletti-Oser

Der nordwestlich von Brazzaville gelegene Wahlbezirk Vinza im Distrikt Pool ist auf meist schlechten "Strassen" in 6 - 7 Autostunden von der Hauptstadt aus erreichbar.

Von den insgesamt 26 Wahlbüros in diesem Wahlbezirk konnten wir ohne zu grossen zeitlichen Aufwand deren 8 besuchen. Die restlichen lagen zum Teil mehrere Autostunden vom Dorf Vinza entfernt.

Politisch gesehen dominiert in dieser Region die Opposition. Ihr Führer Bernard Kolelas stammt aus dem Distrikt Pool. Über den Ablauf der Wahlen möchten wir folgende Punkte hervorheben :

- Der Wahlboykott der Opposition wurde sowohl von den Wählern, den Wahlbüromitgliedern und den Parteivertretern auf der ganzen Linie befolgt. Radioaufrufe und angebliche Einschüchterungsdorfbesuche durch Parteimitglieder der Opposition haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Aus diesem Grunde musste die COLOSELA kurzfristig Wahlbüromannschaften aus dem Lager der "Mouvance présidentielle" aufbieten.
- Das von der COLOSELA verteilte Wahlmaterial erreichte alle besuchten Wahlbüros trotz Zeitdruck rechtzeitig.

- In allen Wahlbüros des Bezirks fehlten die seit dem ersten Wahlgang in Vinza auf dem COLOSELA-Büro aufbewahrten Wahllisten. Angeblich seien sie durch den Präsidenten der COLOSELA in Vinza, einem Anhänger des Oppositionslagers, rechtzeitig zum Verschwinden gebracht worden. Die Namen der Wähler wurden auf ad-hoc-Listen festgehalten. Einzelne Wahlbüros griffen behelfsmässig auf die Wählerlisten der Präsidentschaftswahlen aus dem Jahre 1992 zurück.
- Die Wahlbüromitglieder zeichneten sich durch Kompetenz aus, obwohl die meisten (vielfach die Dorflehrer) kurzfristig aufgebeten wurden.
- In allen besuchten Wahlbüros ging es ruhig zu und her. Sicherheitsprobleme tauchten keine auf. Polizei und Armee waren im Wahlbezirkshauptort Vinza stationiert und patrouillierten in der unmittelbaren Umgebung.
- Die Öffnungszeiten sowie Schliessung der Wahllokale entsprachen nicht den zeitlichen Vorgaben, in Anbetracht der Situation aber durchaus verständlich.

2.3 Würdigung der Wahlen

Die formellen Voraussetzungen für "free and fair" durchgeführte Wahlen im beiden besuchten Wahlbezirken waren durchaus gegeben. Ein Mangel betraf die Tatsache, dass die Durchführung der Wahlen erst ca. 15 Stunden vor dem Öffnen der Wahllokale offiziell bekanntgegeben wurde.

Die materielle Seite der Wahlen fiel hingegen weniger zufriedenstellend aus. Das Oppositionsbündnis URD/PCT boykottierte weitgehend den zweiten Wahlgang mit dem Hinweis, dass vor dem erneuten Wahlgang die umstrittenen Resultate in den zwölf Wahlkreisen hätten überprüft werden müssen. Die "Mouvance présidentielle" konterte daraufhin seinerseits mit Vorwürfen an Irregularitäten seitens der Opposition in über 20 Wahlkreisen. Das an und für sich legitime Mittel des Wahlboykotts hat aber die korrekte Durchführung der Wahlen nicht grundsätzlich in Frage gestellt.

Unzulänglichkeiten im materiellen Sinne betrafen im Wahlbezirk Vinsa das Nichtvorhandensein der Wahllisten in den Wahlbüros.

Die chaotische Ausgangslage mit wenig Aussichten auf Kompromissbereitschaft liess die Austragung der zweiten Runde bis fünfzehn Stunden vor Abhaltung zweifelhaft erscheinen. Die URD/PCT zog ihre Kandidaten in den meisten (allen ?) Nachwahlkreisen zurück und drohte bei der Auflage ihrer Wahlzettel mit Ausschreitungen.

In Brazzaville kam es zu Ausschreitungen vor der Auszählung der Stimmen. Es wurden Schüsse abgegeben und Molotowcocktails wurden in Stimmbüros geworfen. Mehrere Personen sollen verletzt worden sein. Armee und Polizei griffen ein.

Somit hat auch der neunte Wahlgang seit März 1992 der jungen kongolesischen Demokratie nicht die erhoffte Ruhe und Stabilität

gebracht. Im Gegenteil: Die Spaltung des Landes in zwei politische Lager hat bestehende Gegensätze verschärft und lässt für die Zukunft keinen überbordenden Optimismus zu.

In legaler Hinsicht hat der Wahlgang einen Schwachpunkt des kongolesischen Wahlrechtes, nämlich das Fehlen der "stillen Wiederwahl", aufgedeckt. Selbst das Fehlen eines zweiten Kandidaten in verschiedenen Wahlkreisen verhinderte keinen erneuten, formellen Wahlgang.

3. Organisation durch das PNUD

Das PNUD wirkte als Organisator der "Groupe de coordination de l'assistance au processus électoral". Diese Gruppe setzte sich zusammen aus Vertretern der Bundesrepublik Deutschland, Belgien, den Vereinigten Staaten, Frankreich, Italien, Schweiz und der EG.

Die tatkräftige Unterstützung des PNUD (Dokumentation. Logistik), wofür dem ständigen Vertreter, Herrn Gudmundsson, Dank gebührt, hat den Einsatz der internationalen Wahlbeobachtern enorm erleichtert.

4. Freier Berichtspunkt

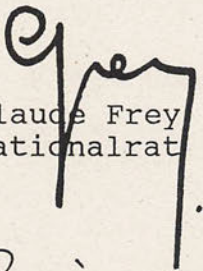
4.1. *Wie die Elefanten in den Busch kamen - oder : Wahlkampagne im Distrikt Djambala (M. Antonietti)*

Die zweite Runde der Wahlen zur legislativen Versammlung sollte in elf Wahlkreisen eine Entscheidung herbeiführen. Einer dieser Wahlkreise, Djambala, lag in der Mitte der Republik Kongo, knappe 200 Kilometer nördlich der Hauptstadt Brazzaville. Die Ausgangslage verhieß eine spannende "Ballotage", lagen doch der Kandidat des Präsidenten, wie sein Herausforderer aus dem Oppositionslager mit 40 resp. 37,5 Prozent beinahe gleichauf. Beide kamen aufgrund der Gnade der Geburt wieder als Kandidaten nach Djambala, waren sie doch in der Zwischenzeit in Brazzaville zu Amt, Würden und Pfründen gelangt. Den beeindruckten Bauern - ohne Strom, fliessendes Wasser, brauchbare Strassenverbindungen und medizinische Versorgung lebend - bot sich das Bild eines hitzigen Wahlkampfes zweier amtierender, resp. ehemaliger "dignitaires". Der ehrenwerte Ngongraad-Nkua, dem früheren Präsidenten Nguessu nahestehend, klopfte zu später Stunde an dunkle Türen und half in diesen harten Zeiten mit stabilen Werten, wie dem Franc-CFA, nach. Sein Gegenspieler, der ebenso ehrenwerte Hondjuila Miokono, als ehemaliger hoher Zollbeamter zum Hotelier aufgestiegen, half dagegen, dank dem Bau einer Zisterne von 123m³, manchem Bauern die Trockenzeit zu verkürzen. Wie schwer die Abwägung solcher Werte fällt, bewies die Tatsache, dass nach dem ersten Wahlgang nur knappe hundert Stimmen unsere beiden Giganten trennten.

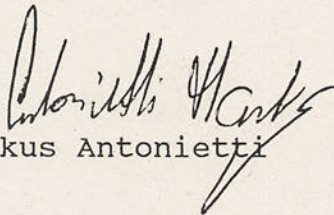
Vor der zweiten Ausmarchung verbesserte sich die Lage Miokonos insofern, als die URD/PCT beschloss, die "Ballotage" zu boykottieren und sich als schlechter Verlierer zeigte.

So gesehen war der beschwerliche Weg zweier schweizerischer Wahlbeobachter nach Ngo gewissermassen ein Luxus, denn diese

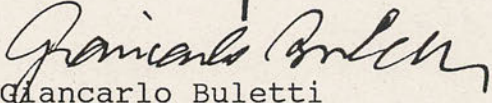
"modernen Missionare der Demokratie" stellten bald fest, dass die Abstimmung mit einem Kandidaten und magerer Stimmbeteiligung formalrechtlich korrekt abgewickelt wurde. Immerhin nahmen sie erstaunt zur Kenntnis, dass die aufgebrachte Opposition im Orte Mpouya - wo ihr Kandidat Anfangs Mai im Verhältnis 8:1 gewann - zwei von drei Wahlurnen entwendete und den Weg zur Demokratie somit nicht unerheblich unterbrach. Soweit ein paar Eindrücke zweier "mundele" (Weissen) über tastende Versuche auf dem langen, dornigen Weg Schwarzafrikas zur Demokratie.



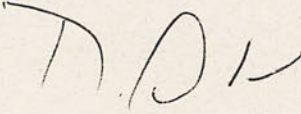
Claude Frey
Nationalrat



Markus Antonietti



Giancarlo Buletti



Max Oser

5. Beilagen

- A. L'observation des élections (PNUD)
- B. Le Congo et ses institutions (PNUD)
- C. Congo: La loi électorale (PNUD)
- D. La Constitution de la République du Congo (PNUD)
- E. Quelques conseils (PNUD)
- F. Mission d'observation au Congo
- G. Liste des observateurs
- H. Lettre d'Accréditation
- I. Observation du processus électoral
- K. Observation du dépouillement du scrutin
- L. Exemples de bulletins de vote
- M. Déclaration de son Excellence, Monsieur le Premier Ministre
- N. Répertoire de documents relatifs aux élections législatives anticipées